

Beate Handler

Bilder von Marie Tewa



Meine magische Persönlichkeit

Persönlichkeitsanalyse mit der
Erdgeistchen-Methode

Mag. Beate Handler

Meine magische Persönlichkeit

Persönlichkeitsanalyse nach
der Erdgeistchen-Methode



Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werks darf in irgend einer Form (durch Photokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Autorin und Verlag haben dieses Werk mit höchster Sorgfalt erstellt. Dennoch ist eine Haftung des Verlags oder eines Autors ausgeschlossen.

Der Verlag und seine Autoren sind für Reaktionen, Hinweise oder Meinungen dankbar. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an verlag@goldegg-verlag.at.

Mit Bildern von Marie Tewa

ISBN 9-78-3-901880-91-9
Copyright © 2009 Goldegg Verlag, Wien
Telefon: +43 (0) 1 5054391-9
eMail: office@goldegg-verlag.at
<http://www.goldegg-verlag.at>

Magisches Vorwort zu unserer Individualität

Seit Anbeginn der Menschheit sind wir auf der Suche. Heute sind wir manchmal auf der Suche nach Nahrung, manche von uns sind auf der Suche nach schönen Schuhen, manche nach den neuesten Autofelgen. Diese Suchen können individuell und sehr unterschiedlich aussehen.

Aber wir alle sind immer wieder auf der Suche nach unserer Identität. Währenddessen stellen wir uns vermehrt die Frage, wer wir sind und beschäftigen uns mit Vielem, das sich um unsere Persönlichkeit, Eigenschaften und Verhaltensweisen dreht.

Antworten auf Fragen wie z.B. „Wer bin ich?“, oder „Warum vertraue ich meinem Partner nicht mehr?“, „Warum kann ich mich auf andere nie verlassen?“, „Warum muss ich mich immer um andere kümmern?“, „Warum muss ich immer um Anerkennung kämpfen?“ oder „Wieso habe ich in Beziehungen immer nur Pech?“ werden häufig gesucht. Diese Liste kann individuell, je nach Lebenssituation, sehr unterschiedlich ausfallen und ist eigentlich unendlich fortsetzbar.

Heute, in unserer schnelllebigen Zeit, in der jeder von uns von einem Termin zum nächsten hetzt, gestresst ist und nur mehr sehr begrenzt Zeit für seine eigenen Bedürfnisse hat, findet auch unsere Beschäftigung mit der Identitätsfindung und der Beantwortung wichtiger Fragen nur mehr wenig Zeit. Wir suchen daher neue und schnellere Wege, um diese Antworten zu erreichen.

Dies ist mit ein Grund, warum Begriffe wie „Persönlichkeitstest“ oder „Persönlichkeitsanalyse“ in den letzten Jahren sowohl im privaten als auch beruflichen Umfeld eine äußerst inflationäre Verwendung fanden. Wahrscheinlich ist es nicht untertrieben zu sagen, dass unzählige dieser „Analysen“ und Erklärungsansätze zur Persönlichkeit des Menschen vorhanden sind.

Aber – und dies ist wirklich ein großes Aber – nur eine gute Handvoll dieser Persönlichkeitstheorien sind auch in der Psychologie wissenschaftlich abgesichert und auch anerkannt. Und der große Rest?

Na ja, vielfach stehen (noch) nicht ganz ausgereifte Ideen, (kurzlebige) zeitgenössische Überzeugungen oder vielfach undifferenzierte Ideologien und Erklärungsversuche für menschliches Verhalten, die z.B. aufgrund von zufälligen Beobachtungen gebildet werden, dahinter.

Daher kann dieser ganze große Rest nicht einmal in die Nähe einer wissenschaftlich-fundierten Theorie eingeordnet werden. Da jedoch viele dieser Pseudo-Theorien so einleuchtend klingen, bleiben sie uns im Gedächtnis und werden teilweise von Generation zu Generation unreflektiert und ungeprüft weiter getragen. Da sie sich auch „so richtig“ anhören, werden sie als richtig und wissenschaftlich angesehen und werden sogar in manchen Lehr- und Handbüchern aufgenommen.

Lassen Sie mich das in einem kurzen Beispiel verdeutlichen: Kennen Sie die antike Temperamenten-Lehre von Hippokrates (460–377 v. Chr.)? Wahrscheinlich schon, da werden Menschen in vier Typen eingeteilt: Sanguiniker, Phlegmatiker, Choleriker und Melancholiker. Es hat vermutlich schon jeder einmal davon gehört oder gelesen und diese „Lehre“ klingt logisch und nachvollziehbar, oder?!?

Machen Sie doch einen Versuch: Versuchen Sie einmal Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen usw. zu diesen vier Typen zuzuordnen. Das ist recht leicht, Sie haben sicher kein Problem damit gehabt.

Und was ist mit Ihnen? Lassen Sie sich so leicht in nur eine von vier Kategorien (wovon drei ihrer Beschreibung nach eigentlich von uns allen prinzipiell schon abzulehnen wären, weil sie sehr negativ formuliert sind) stecken?

Überlegen Sie nun bitte auch, ob Ihnen wissenschaftliche Untersuchungen zu dieser Lehre bekannt sind. Wie ... keine?!? Könnte das daran liegen, dass es keine gibt?

Eine Frage noch: Würden Sie gerne von Ihrem Arzt nach dieser „Lehre“ behandelt werden?

So weit so gut. Anhand diverser „Fastfood-Persönlichkeitsanalysen“ lassen sich z.B. im Internet oder in Bewerbungssituationen scheinbar all unsere Eigenschaften und Verhaltensweisen innerhalb von Minuten testen.

Aber das, was wir da herausbekommen ist eigentlich immer genauso aussagekräftig, wie das, was an Zeit für die Beschäftigung mit diesen Eigenschaften investiert wurde.

Beate Handler geht mit diesem Buch, das Sie gerade in Ihren Händen halten, als Abwechslung zu all den anderen Persönlichkeitsanalysen, den magischen Weg der Erdgeistchenmethode.

Sie bietet Ihnen als LeserIn die Möglichkeit, selber zu entscheiden, wie Sie dieses Buch nützen möchten, wie viel Zeit Sie sich gerade für die Auseinandersetzung mit sich erübrigen möchten.

Das Buch soll eine praxisorientierte Anleitung zur Selbsterfahrung und Selbstreflexion darstellen. UND es basiert auf aktuellem wissenschaftlich fundiertem und anerkanntem Wissen, obwohl auf die Magie der Fabelwelt zurückgegriffen wird.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß, viele Fragen und auch viele Erkenntnisse über sich selbst.

Wien, im Sommer 2009

Mag. Harald Hornich

Klinischer Psychologe

Gesundheitspsychologe

Arbeitspsychologe

Psychotherapeut – Verhaltenstherapie

www.psychologie-verhaltenstherapie.com

Inhaltsübersicht

Einführung in den Umgang mit den Erdgeistchen Seite 13

Die Erdgeistchen und wir – keine Bedienungsanleitung | Unsere Persönlichkeit – zwischen Schubladendenken und Zuordnungszwang | Wir und die anderen – über hilfreiche Vorurteile

Selbstkonzept Seite 26

Wie werde ich, ich? – Gefühlsexperimente, Erfolge & Misserfolge | Ihr & ich – die Rolle der Familie | Wie entsteht das Selbstwertgefühl? – vier wichtige Voraussetzungen | Die magische Phase – Kinder und ihre fantastische kreative Welt

Heinzelmänner, Kobolde, Hausgeister Seite 45

Ein Zauberreich für Kinder und Erwachsene | Externalisierung – was sagt unsere Beurteilung der Welt über uns aus? | Mystik und Zauber in unserer Welt | Eine Elfenbeauftragte in Island ...

Die Pforte zu Tiomone Seite 54

Das Land der Emotionen | Drei Aufgaben | Das Tor des Befindens | Regeln aus der Kind- und Jugendzeit | Was Sie für Ihre Reise brauchen

Reise durch Tiomone Seite 62

Start in das Gefühlsdickicht | Die Entdeckung einer Fabelwelt | Konzentranien – Quelle der Klarheit | Aktiviertisan – tatkräftiges Treiben | Antriebsdefizitanien – grau in grau | Müdoposporus – trübe Welt | Extravertiko – schillernde Gemeinschaften | Introvertan – leise sprudelnde Quellen | Selbstsicherungsland – ein Land zum Bleiben | Stimmungsbergen – lebensfrohes Glück | Mimosenland – empfindliche Pflanzen | Ärgerschluchten – grollende Finsternis | Ängstlichseen – unsichere Untiefen | Trauerweidenbach – triste Wehmut | Traumsam – vielfältige Leichtigkeit

Die Geburt der Erdgeistchen Seite 79

Wie die Erdgeistchen in die Welt schlüpfen | Maria Tewa – Botschafterin der Fabelwelt | Die Namensgebung | Märchen und Wirklichkeit

Irdisches führt zur Magie Seite 82

Der große Test zu Ihrer Persönlichkeit | Stärken und Schwächen in Edelsteinblöcken | Die Auswertung – auf dem Weg zum Ich

Die Persönlichkeitsanalyse nach der Waldviertler Erdgeistchen-Methode Seite 96

Angakanga – flexible PerfektionistIn | Bliff & Bluff – kooperative HerflerIn | Hikito – gewissenhafte Ordnungsliebende | Omombo – inszenierende Heiterkeit | Ozillo – beschauliche DenkerIn | Sardono – scharfsinnige BeobachterIn | Makuko – kreative Monoistin | Ojemito – intuitive PhantastIn | Magunda – geforderte Herausforderin | Irli – furchtlose AbenteuerIn | Immidimmi – einmalige Selbstgläubige | Uglumuglu – energische Rastlose

Wachküssen Seite 207

Der Werkzeugkoffer der Verhaltensweisen | Selbstreflexion als Schlüssel zum Ich | Ihr Ich in einem Bild | Wenn ich mächtig wäre ... – ein Experiment | Identität in Ihrem persönlichen Diagramm | Wer fragt, führt ... | Des Rätsels Lösung

Rätsel der Entzauberung Seite 217

Zwölf Fragen zu den Erdgeistchen | Vom Zauber zur Realität – die Erdgeistchen und Persönlichkeitsstile

Irdisches führt zur Magie

Hier ist er nun, der in der Einführung angekündigte irdische Test, der Sie näher an die Offenbarung Ihrer magischen Persönlichkeit heranbringt.

Lesen Sie sich jeden Aussagen-Edelsteinblock aufmerksam durch und entscheiden Sie spontan und verlassen Sie sich dabei völlig auf Ihr Bauchgefühl, in welcher Ausprägung die jeweiligen Aussagen auf Sie persönlich zutreffen. Sie können zwischen 0 „trifft gar nicht zu“, 1 „trifft etwas zu“, 2 „trifft überwiegend zu“ und 3 „trifft ausgesprochen zu“ wählen.

Sollten Sie bei dem einen oder anderen Geistchen darüber empört sein und meinen, solche Züge gäbe es an Ihnen in keiner Weise, dann lassen Sie sich von Ihrer Empörung nicht den Tag kaputt machen, sondern wählen einen anderen Weg: Lernen Sie die Erdgeistchen allesamt kennen und suchen Sie sich so Ihre seelenverwandten Geistchen. Was sind schon Tests? Fragen, Aussagen und fürchterlich viele Buchstaben, die man auch stets verdrehen kann und so kann aus TESTS ein STETS werden und damit ein magisches Anagramm, wie z.B. TIOMONE oder die anderen Anagramme, die in diesem Buch versteckt sind.

Um doch noch eine Portion Mystik in diesen irdischen Test zu bringen, finden Sie bei jedem Aussagen-Edelsteinblock auch die Wirkung, die dem jeweiligen Edelstein nachgesagt wird. Ich bezeichne die Steine daher als Kraftsteine, ähnlich einem Talisman, den man bei sich tragen kann und sei es nur, um Freude zu haben, wenn man ihn anfühlt oder ansieht. Man muss auch nicht daran glauben, um diese Beschreibungen einfach nur spannend zu finden und zu überlegen, wie diese mit dem zugehörigen Persönlichkeitsstil des Erdgeistchens in Zusammenhang stehen könnten.

Hoffentlich ist es mir nun gelungen, Sie von Ihrer möglichen Empörung etwas abzulenken und Ihnen wieder die mystischen Elemente der Erdgeistchen schmackhaft zu machen.

Jene Edelsteinblöcke bei denen Sie die höchsten Punktezahlen erreichen, führen Sie zu den Erdgeistchen, die mit Ihnen in bestimmten Persönlichkeitszügen seelenverwandt sein könnten.

A. Chalzedonblock

Wenn ich eine Schwäche an mir wahrnehme, so belastet mich das und ich denke lange darüber nach.	0 1 2 3
Ich denke, dass man rasch die Sympathie von Menschen verlieren kann, wenn man sich so zeigt, wie man wirklich ist.	0 1 2 3
Ich spreche nicht gerne vor vielen Menschen.	0 1 2 3
Ich werde schnell nervös und unsicher, wenn mich jemand beobachtet.	0 1 2 3
Gruppensituationen machen mich unsicher und ich scheue mich vor Auftritten in der Gesellschaft.	0 1 2 3
Ich mache mir über alltägliche Geschehnisse in die ich involviert bin viele Gedanken.	0 1 2 3
Ich bin eher zurückhaltend und schweigsam, wenn ich neue Leute kennenlerne.	0 1 2 3
Gesamtpunkte-Anzahl:	

Chalzedon als Kraftstein lehrt uns Anpassung ohne Selbstaufgabe und hilft uns, auf Distanz gehen zu können, um aus der Distanz heraus die Dinge zu betrachten. Er lehrt „kühle Gelassenheit“ und hilft so, frei von Emotionen, diskutieren zu lernen. Er schenkt Selbstvertrauen, verstärkt das Durchsetzungsvermögen und befreit von unbewussten Mechanismen, Gewohnheiten, Stimmungen und Bildern der Vergangenheit.

B. Achatblock

Ich bin sehr loyal und beharrlich in Beziehungen zu anderen Menschen.	0 1 2 3
Ich mag starke Personen an meiner Seite, an die ich mich anlehnen kann.	0 1 2 3
Für Menschen die mir wichtig sind, möchte ich alles möglichst richtig machen und sie auf keinen Fall enttäuschen.	0 1 2 3
Ich hole mir oft Ratschläge oder Bestätigung von anderen, bevor ich alltägliche Entscheidungen treffe (z.B. was ich anziehen soll oder was ich von einer Speisekarte wählen soll).	0 1 2 3
Ich habe in Beziehungen oft Angst, verlassen zu werden.	0 1 2 3
Es fällt mir schwer, zu widersprechen, auch dann wenn ich merke, dass ich im Recht bin.	0 1 2 3
Um wirklich sicher zu sein, dass mich mein/e PartnerIn liebt, meine FreundInnen mich auch tatsächlich mögen oder ich etwas gut gemacht habe, brauche ich häufig und viele Bestätigungen von außen.	0 1 2 3
Gesamtpunkte-Anzahl:	

Der Achat als Kraftstein fördert Rückzug und Verinnerlichung und hilft, eigene Angelegenheiten gesammelt und konzentriert zu regeln. Dieser Stein vermittelt Schutz, Geborgenheit und Sicherheit, indem er innere Spannungen löst und gegen äußere Einwirkungen stabiler macht und das logisch-rationale Denken fördert, er hilft einfache, pragmatische Lösungen zu finden, die ruhig aber unverzüglich in die Tat umgesetzt werden und fördert die Konzentration auf das Wesentliche.

C. Amethystblock

Meinen Bedürfnissen nachzukommen, ist mir wichtig, auch wenn andere dann zurückstecken müssen.	0 1 2 3
Wenn ich etwas brauche, das auch andere haben möchten, setze ich meistens meinen Willen durch.	0 1 2 3
Verhält sich jemand mir gegenüber ablehnend, so kann ich zu dieser Person sehr unangenehm sein.	0 1 2 3
Ich möchte meinen Spaß haben, egal was die anderen davon halten.	0 1 2 3
Wenn Menschen gegen mich arbeiten und mir Probleme machen, so kann ich denen ziemlichen Ärger machen.	0 1 2 3
Bevor mich jemand angreifen kann, starte ich einen Angriff.	0 1 2 3
Mein Durchsetzungsvermögen wird hin und wieder als Rücksichtslosigkeit wahrgenommen.	0 1 2 3
Gesamtpunkte-Anzahl:	

Der Amethyst als Kraftstein fördert geistige Wachheit, stärkt das Urteilsvermögen, vermittelt Schutz, Geborgenheit und Sicherheit. Der Stein gibt Mut, den Blick nach innen zu richten. Er hilft, die inneren Gegensätze zu erkennen und sich damit auseinanderzusetzen. Er hilft dabei, sich allen Erlebnissen (auch unangenehmen) zu stellen und er fördert die bewusste Verarbeitung unserer Wahrnehmung. Er stärkt den Gerechtigkeitsinn, das Urteilsvermögen und bringt Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit hervor.



Makuko **Makuko** Makuko

Makuko

Makuko **Makuko** Makuko

Wäre die Welt offener für die Persönlichkeiten von Erdgeistchen, so würden Sie Makuko bei Wikipedia unter dem Begriff „Eremit“ anklicken können, wo dann auch einige berühmte Eremiten aufscheinen würden. Da dem leider nicht so ist, müssen Sie nun mit diesem Kapitel vorliebnehmen. Sollten Sie Makuko persönlich kennen, mag es schon sein, dass Sie dieses Geistchen vielleicht als eigentümlich wahrnehmen, aber wenn wir ehrlich zu uns sind:

Man ist fast immer ein bisschen schrulliger als man denkt.

(Pascal Lachmeier)

Makuko ist jedoch ein so besonderes Geistchen, dass es sogar eine eigene Tarotkarte schmückt. Die Karte des Eremiten wird als Urbild des Weisen beschrieben. Sie soll dazu ermuntern, das Wesentliche im eigenen Leben zu erfassen, den Schein vom Sein zu unterscheiden. Sie bekräftigt dazu, auch einmal nach innen zu schauen, denn da gibt es auch viel Interessantes zu sehen – denn das befindet sich nicht nur außen. Es ist die Karte der Zurückgezogenheit und der inneren Einkehr, sie ist Ausdruck für eine introvertierte Lebensphase, um abseits vom geschäftigen Treiben des Alltags zur Ruhe und zu uns selbst zu kommen. So steht der Eremit für bedeutsame Erfahrungen, in denen wir erkennen, wer wir sind, was wir wollen und wie wir dahin kommen. Alleine sein ist hier ungleich mit sich einsam oder verlassen fühlen, da es sich um einen selbst gewählten Rückzug handelt, in dem man Bereicherung erfährt. Nicht, dass wir alle Makukos werden sollen, jedoch spricht alles dafür, solche Phasen auch in das eigene Leben zu integrieren.

Manch anderes Geistchen, so z.B. Irli oder Uglumuglu, wäre, ob dieser langen Einleitung, schon ungehalten geworden, weil es dabei nicht um es persönlich geht. Makuko hingegen sieht das mit unemotionaler Sachlichkeit, es ist ihm auch gar nicht wichtig, was über es gesagt wird. Es hat kein besonderes Interesse an Gesellschaft, ist gerne alleine und genügt sich selbst. Es hat kein starkes Bedürfnis, seine Erlebnisse mit je-



mand anderem zu teilen. Makuko ist daher auch ein unabhängiges Geistchen, das sich weder durch Lob, noch durch Kritik beeindrucken lässt. Es weiß, was es tut und weiß, ob es das Richtige tut. Makuko schätzt es somit nicht sehr, wenn ihm Hikito oder Ozillo ungefragt Rat- oder Vor-Schläge machen. Es nimmt solche im wahrsten Sinn des Wortes als „Schläge“ wahr. Wesen wie Makuko hassen es, wenn sich die Umwelt in ihre Angelegenheiten einmischt oder Interpretationen ihres Verhaltens kund tut.

Trotzdem es nicht den Wunsch nach engen Beziehungen hat, pflegt es einen kleinen stabilen Freundeskreis. Omombo zählt jedoch keinesfalls dazu, da Makuko es nahezu peinlich empfindet, wenn jemand seine Gefühle so leidenschaftlich und dramatisch zum Ausdruck bringt. Makuko beginnt dann, diese Emotionsüberflutung mit „Intellektuell-Wisch-und-Weg“ aufzuwischen, bis alles wieder staubtrocken ist oder im Glanz der Logik und Vernunft erstrahlt.

Andere Geistchen wissen meist nicht, was in Makuko so vorgeht, da es durch sein ruhiges, schweigsames und zurückgezogenes Verhalten wie ein tiefer, unergründlicher See wirkt.

Sein Freundeskreis respektiert Makukos Bedürfnis nach Zurückgezogenheit. FreundInnen beziehen dieses Verhalten nicht auf sich, sondern wissen, dass für Makuko Kontakt mit der Außenwelt anstrengend ist und ihm viel Energie abverlangt. Dieses Geistchen braucht nach sozialen Kontakten oder gesellschaftlichen Ereignissen mit einem erhöhten Kommunikationsaufkommen wieder die Ruhe, um über das Erlebte nachzudenken und es dann in die eigene Innenwelt einzuordnen. Manche seiner Mitgeistchen schätzen Makuko auch wegen seiner Stille, die es umgibt und die auf sein Umfeld überspringt, wenn es das zulässt. Erschlage ich jemanden mit Konversation und texte ihn zu, werde ich in dieser Hektik keine Stille zu spüren bekommen. Das ist schade, bekommt man doch so selten Stille zu hören!

Auch wenn Makuko schweigsam ist, können Wesen die ihm nahe stehen, etwas von seiner inneren Welt erlauschen, indem Sie ihm wirklich zuhören und ihn nicht niederquasseln oder ungeduldig in jede seiner Erzählpausen hineinspringen und dort wie in einem Sprechwasserfall herumplanschen.

Wenn es Makuko zulässt und sein Gegenüber bereit ist hin zu hören und zu sehen, sowie eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Makuko wohl fühlt, so eröffnet sich eine reichhaltige, fantasievolle und originelle Innenwelt. Tagträume, Fantasien und eine verborgene Sensibilität werden wie Schätze vom Meeresgrund ans Tageslicht befördert.

Schöpferische Wesen, wie z.B. KünstlerInnen, SchriftstellerInnen oder WissenschaftlerInnen weisen des Öfteren eine ähnliche Persönlichkeit wie Makuko auf, natürlich auch Wesen die anderen Berufen oder Berufungen nachgehen, zumal in vielen Arbeitsbereichen schöpferische Fähigkeit von Vorteil ist. Wichtig für Wesen wie Makuko ist, dass sie möglichst eigenständig arbeiten können, nicht in Großraumbüros ihre Arbeitzeit verbringen müssen und soziale Gruppenaktivitäten keinesfalls den Arbeitstag dominieren.

Makuko konnte sich bereits als Erdgeistchenkind gut alleine beschäftigen. Es spielte gerne alleine, las Bücher, zeichnete Schatzkarten oder schlenderte alleine durch die lobenden Auen ohne auf deren Lobgesang hereinzufallen, zumal es so in seine Gedanken versunken war, dass es diesen nicht hörte. Fürchterlich war jedoch die Idee seiner Eltern, Makuko als Wegsuchergeistchen einzuschreiben. Sie dachten, sie müssen ihr Kind zu mehr Gruppenaktivitäten motivieren und dessen Gemeinschaftssinn fördern. Makuko nahm einige Male an den Gruppentreffen teil und baute dort auch tolle Holzhängebrückenkonstruktionen. Zur Begeisterung aller anderen Wegsuchergeistchen, aber es arbeitete alleine. In der Gruppe selbst verhielt es sich still und zurückgezogen wie immer – sogar noch stiller, da es sich dort so gar nicht wohl fühlte.



Makuko wurde zu Beginn seiner Schullaufbahn aufgrund seines Verhaltens einmal einer SylogochIn vorgestellt, weil der Lehrgeistchenkörper der Ansicht war, dieses Geistchen sei zu sehr in sich gekehrt und zu still. SylogochInnen sind, wie Sie im Kapitel Zwischenreich erfahren haben, SeelenwichtelInnen die überall dort zum Einsatz kommen, wo etwas verschüttet, versenkt oder verborgen ist. Die SylogochIn sah, dass die Sorge des Lehrgeistchenkörpers zwar berechtigt war, aber sie entdeckte weiters, dass sich Makuko in seiner Stille durchaus wohl fühlte. So schuf Makuko in den Stunden bei ihr einen dreidimensionalen Roboter aus Schachteln, alten CD-Rohlingen, Plastikschläuchen, Überraschungseierhüllen und weiteren Materialien, die von manch anderen Wesen nicht mal eines Blickes gewürdigt worden wären. Das Foto dieses Roboters hängt noch immer in den Räumen der SylogochIn und Makuko erschafft auch heute, im jungen Erwachsenenalter, weiterhin Erstaunliches.

Makuko wird von so manch anderem Wesen, als Einzelgängergeistchen gesehen, wobei es viele um seine Autonomie beneiden. Makuko hat kein Problem, alleine auf Urlaub zu fahren, alleine Sport zu machen, alleine ins Theater oder Kino zu gehen oder sich alleine in sein Lieblingskaffeehaus Meerfrau auf ein Plätzchen fernab des Trubels zu setzen und dort genussvoll die beste Mönchsschnitte der Stadt zu essen. Angakanga windet sich vor Sehnsucht, da es auch gerne mal alleine in ein Kaffeehaus ginge, aber es stellt sich das ganz fürchterlich peinlich vor dort alleine an einem Tisch zu sitzen. Bluff sehnt sich nicht einmal danach, ihm kommt der Gedanke, etwas alleine, ohne Bliff, zu unternehmen, erst gar nicht in den Sinn.

Makuko entzieht sich jedem Gruppenzwang und ist so auch unabhängig vom Zeitgeist und dessen unsteten Auswüchsen. Besonders wundert sich Makuko über seine Mitgeistchen, die sich über Makuko wundern, weil es die Dinge die sie ihm erzählen mit nüchterner Sachlichkeit betrachtet und die aufgewühlte Aufregung die herumkribbelt wie tau-

send rote beißende Ameisen, nicht verstehen kann. Etwas, das Makuko auch so gar nicht versteht ist, warum sich jemand so lange, ausgiebig und immer wieder aufs Neue über ein und dieselbe Sache aufregen kann. Eine Freundin ist immer wieder völlig aufgewühlt, weil ihre Vorgesetzte die MitarbeiterInnen abwertet und „zum Erdferkel macht“. Makuko meint, da sie doch schon 112 Jahre in dem Unternehmen arbeitet, ist es doch mittlerweile Fakt, dass ihre Chefin eine Ergeistchenvernichtungsmaschine ist.

Primäres Ziel im Leben ist es aus Sicht von Makuko, ein eigenständiges Individuum zu sein und sich etwas Eigenes aufzubauen. Im Zentrum seines Lebens stehen eigene Ideen und Projekte und solche kann man durchaus in vielen Berufen verwirklichen. Hier erkennt man, dass Wesen mit einem ähnlichen Persönlichkeitsstil wie Makuko wissen, was sie können und welche Leistungen sie erbringen und so sind sie von einem aus Silberfäden geknüpften Kettenhemd des Selbstwerts umgeben. An diesem prallen so manche spitzen Pfeile des Lebens ab, ohne Schaden anzurichten.

Makuko kann gut zwischen relevant und irrelevant unterscheiden und erkennt fast instinktiv, wo der springende Punkt einer Sache ist. Sein Humor ist subtil und sehr treffend, aber manchmal kann dieses Geistchen auch zynisch bis sarkastisch werden. Besonders dann, wenn Makuko von etwas oder von einem Mitgeistchen genervt ist.

Vor kurzem hörte ich beim Mittagessen unfreiwillig-freiwillig ein Gespräch meiner Tischnachbarinnen mit, die sich fürchterlich darüber empörten, dass ein ArbeitskollegInnenwesen auf deren (neugierige – das haben sie natürlich nicht gesagt) Frage wie denn der Urlaub gewesen sei, nur nüchtern mit „schön“ geantwortet habe – die beiden haben wohl über Makuko gesprochen.

Über die Autorin



Mag. BEATE HANDLER
Klinische-, Gesundheits- & Arbeits-Psychologin
Psychotherapeutin – Verhaltenstherapie

Mag. Beate Handler ist Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Arbeitspsychologin und Psychotherapeutin - Verhaltenstherapie. Sie hat langjährige klinisch-psychologische und psychotherapeutische Erfahrung.

Tägliche diagnostische Gespräche die sie als Psychologin mit Menschen führt, sowie die laufende psychotherapeutischen Arbeit tragen dazu bei, dass die Autorin, gut in der Lage ist, mit Empathie und Feingefühl ein „Persönlichkeitsstil-Profil“ durchzuführen.

Die Phantasie und Kreativität wurden ihr „in die Wiege gelegt“, danach gefördert und mit einem Schulabschluss in Textildesign besiegelt. Die Autorin war einige Jahre, bevor sie ihr Studium im zweiten Bildungsweg absolvierte, als Textildesignerin tätig. Die Freude an Kunstwerken, ihre Beobachtungsgabe und die Liebe zu bildlichen Metaphern kommen ihr im psychologisch-psychotherapeutischen Berufsfeld nun sehr entgegen.

Durch das Zusammenspiel all dieser Faktoren und die farbenprächtigen, außergewöhnlichen und kunstvollen Erdeistchenbilder von der Malerin Marie Tewa entstand dann dieses Buch.

In ihrer Psychologischen und Psychotherapeutischen Praxis arbeitet sie mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen, die von unterschiedlichen psychischen Störungsbildern betroffen sind. Wissenschaftliches Arbeiten, Vorträge, Workshops, Coaching und Supervision zählen zu ihren weiteren Tätigkeitsfeldern.

Sie ist die Autorin des Buches „Mit allen Sinnen leben. Tägliches Genusstraining.“ Welches 2008 im Goldegg Verlag erschienen ist.

Mag. Beate Handler

0676/4077108

<http://www.psychotherapie-verhaltenstherapie.com>

<http://www.genusstraining.at>

beate.handler@goldegg-verlag.at

Über die Malerin



MARIE TEWA
Dipl. Grafikerin
Freischaffende Malerin
Leiterin von sinn- und erlebnisorientierten Kreativworkshops

Geboren und aufgewachsen in Wien mit einer langen Ahnenreihe mütterlicherseits aus dem Waldviertel rund um Zwettl.

15 Jahre als Art-Director in internationalen Werbeagenturen verantwortlich für die kreative Umsetzung von Konzepten. 12 Jahre selbstständig mit eigenem Grafik-Design-Studio. Seit 1979 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Als Grenzgängerin zwischen Wien und Santa Fe, New Mexico, zu Hause auch in den Indianer-Pueblos am Rio Grande, bezieht die Künstlerin ihre Kraft und Inspiration aus ihren äußeren und inneren Reisen.

Im Zuge der Arbeit an dem Bilderzyklus „Spirits im Waldviertel“ entstehen wie von selbst die „Waldviertler Erdgeistchen“ auf der Leinwand. „Irgendetwas manifestiert sich auf der Leinwand, ohne daß ich es vorhatte und jedes Irgendetwas und sagt auch noch ganz deutlich seinen Namen – alle sind verschieden und doch Teile eines Ganzen. Nicht meine ersten Geistchen, die durch den Pinsel schlüpfen, aber meine Allerliebsten.“

Marie Tewa

e-mail: marie.tewa@chello.at

<http://www.marie-tewa.at>